



# AMSDENMARK

# København

16. - 13. August 2014

CHRISTIANSHAVN

Christianshavns Fælle

Fælle

Trekroner

Revshalee

Arsenal

Christiansholm

Frederiksholm

Orlogshavn  
(Flaadens Leie)

Citadellet  
Kastelsk.  
Frederikshavn

Osterbro

Ø  
R  
E  
S  
I  
D  
N  
D

N  
E  
N

# ESSKULTUR

## *Kopenhagen*

Gut Essen und Geniessen scheint für die Dänen ein grosser Bestandteil ihres Lifestyles auszumachen. Damit sind nicht die unzähligen Texmex Restaurants, Italiener und Sushi Bars gemeint, sondern die neue Küche: Nachhaltige Lebensmittel liebevoll zu kleinen Gedichten zubereitet, BIO soll gross daneben geschrieben sein. Cafés und Bistros, wie kleine Schatzperlen in Gässchen versteckt, bieten ein heimeliges Ambiente, kreative Innendekoration und leckere Spezialitäten des Hauses an. Es ist ein Wind junger und hungriger Leute zu spüren, welche die Nase voll von der Mikrowellengesellschaft haben und aus einfachen und trendigen Nahrungsmitteln wie etwa Quinoa, Avocado, Bulgur und Hummus Kundschaft aus der ganzen Stadt zu sich locken.

### **Kalaset**

Das Kasalet, ein kleines verstecktes Bistro hat es unserer Gruppe besonders angehtan. Mittwoch früh Abends, hungrig wie Wölfe, da bei der Anreise nicht viel Zeit für Nahrungsaufnahme bestand, pilgerten wir also zu diesem Restaurant, „das noch lässig aussah“. Die Auswahl beschränkt sich dort auf Sandwiches, den Tagessalat und andere Häppchen. Jedes Gericht punktete mit irgendeiner Zutat, die es noch interessanter scheinen liess. Die Mehrheit der Gruppe machte sich schlussendlich über einen liebevoll angerichteten Bulgursalat her. Der hat es uns so angetan, dass wir das Kasalet noch weitere zwei weitere Male besuchten.

### **Brunch Time!**

Frühstücken ist für die Dänen wohl sehr wichtig, den überall stehen Tafeln mit unwiderstehlichen Brunchangeboten vor ihren Lokalen. Eine grosse und gesunde Auswahl, die wir mit unseren typischen

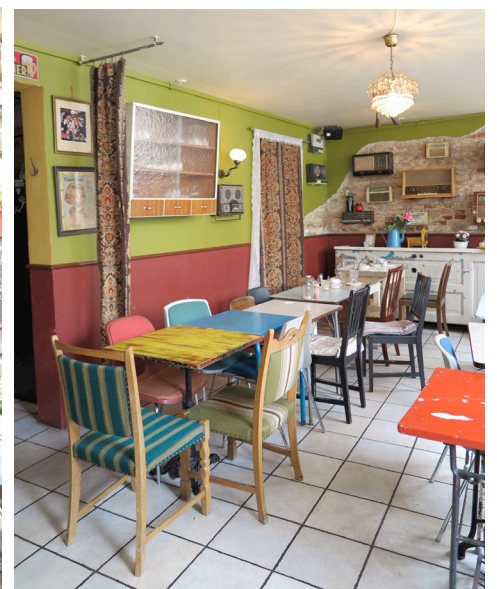
Kaffi, Confi und Gipfeli-Schnäppchen wohl kaum vergleichen können. Für mich, die sogar einen eigenen Brunchclub gegründet hat, war das der reinste Himmel. Überall sind frische belegte Brötchen zu haben. Aber nicht welche mit Butter und Schinken sondern mit Fisch, Gemüse, Hummus und Avocado, die immer ausgeklügelt zubereitet werden, um den mmmh-Effekt noch zu verlängern. Das gute Gewissen und der Magen tanzen dazu Tango! Joe&the Juice, eine Snackkette bietet nebst seinen Säften und Shakes auch eine kleine Auswahl an gesunden getoasteten Sandwiches an. Das beste belegte Brot verspeisten wir aber im ‚Atelier September‘, ein kleines hippestes Café, das vorher ein Möbelatelier war. Dort treffen sich wohl die Modeblogger und Editors zum Mittag. Und die, die es gerne sein würden. Und die, die es sich leisten können. Wir zahlten nämlich ca. 15 Franken für diese 2 Pumpernickelscheiben, aber der Belag war es wert: Avocadoscheiben, traumhaft zubereitet! Jeder Biss war ein wahrer Genuss. Dafür gab's halt auch nur Tafelwasser und keine hausgemachte Limonade.

### **Traditionell Dänisch**

Natürlich liessen wir es uns nicht nehmen, einmal von der traditionellen dänischen Küche zu kosten. Auf Tipp unseres Vermieters trafen wir uns alle im ‚Borgerkroen‘, was so viel wie ‚bürgerliche Küche‘ heisst. Schnell stellten wir fest: Vegetarier haben es hier nicht einfach. Mit Ausnahme von den Vor- und Nachspeisen war tatsächlich nichts fleischlos erhältlich. Auf der Karte fanden sich Fleischplätzchen oder Gulasch, meist mit Kartoffeln und einem winzigen Gurken- oder Randensalat angerichtet.

### **døp**

Ein kleines Höhepunktchen gegen Ende der Woche war bestimmt der Hotdog. Überall in Kopenhagen verteilt sind Hotdogbuden zu finden, welche mit etlichen Toppings und Saucen anpreisen. Weil wir natürlich nicht einfach die normalen Hotdogs wollten, ganz und gar hippe Designstudenten, holten wir unsere organischen Würstchen bei ‚døp‘. Und weil das Ganze ja bio war, schmeckte es doppelt so gut!





# MARKTHALLEN

## Torvehallerne

DONNERSTAG 07.08.14

Der grösste Lebensmittelmarkt der Stadt ist auf zwei Markthallen aus Stahl und Glas verteilt. Gerade einmal 100 Meter muss man vom S-Bahnhof und Metro-Knotenpunkt Noerreport laufen, bis man an den beiden Markthallen Torvehallerne angelangt. Hier trifft modernes dänisches Design auf kulinarische Verführungen aus der ganzen Welt. Leute kommen zum Schnabulieren, wie auch wir uns auf Degustationshäppchen stürzten oder zum Lunch. Die zwei Hallen sind in kleine Stände unterteilt, bei denen man jeweils eine andere Feinkost finden kann. Pure Lebensmittel, wie Brot und Gemüse findet man natürlich auch. Aber das Beste an der Markthalle ist, dass man ganz viele Köstlichkeiten direkt vor Ort essen kann. Bei „hallernes smørrebrød“ gibt es eine grosse Auswahl an verschiedenen belegten Brötchen. Von der Brotscheibe ist allerdings wenig zu sehen, der Belag ist hier das Wichtigste. Jeder Stand bietet wieder etwas Neues zu kosten. Was aber alle verbindet, ist die Liebe zum Detail und zu qualitativ hochwertigen Lebensmittel.

Die über 60 Stände wurden vorwiegend an kleine Geschäfte und Produzenten vermietet, denn die Philosophie der Markthalle ist der enge Kontakt zwischen Hersteller und Konsument. Auch in Sachen Qualität liegt die Messlatte besonders hoch, viele der angebotenen Produkte haben darüber hinaus Bio-Qualität. Eine Mischung aus saisonalen, lokalen Produkten und das Beste aus fernen Ländern lädt ein, neue Gaumenfreunden zu entdecken. Von frischem Kaffee, Fleisch, Kräuter, Kuchen, bis hin zu Fischgerichten gibt es einfach alles. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich einen Überblick der Stände zu verschaffen, bevor man sich eine Speise gönnt. Denn die Händler übertreffen sich mit ihren Kreationen gegenseitig. Hier gibt es typisches dänisches Smørrebrød, dort exotische Speisen und auch zwischen den beiden Markthallen gibt es Stände an deren Bänken und Tische vom Thaifood bis hin zu grillierten Fischtellern oder den besten Moules Frites in Town, alles genossen werden kann. Nebst dem modernen Design

und dem ausgezeichneten Essen, bestechen die Markthallen auch mit ihrem durchaus ländlich angehauchten Charme und der ausgelassen, gerade zu festlichen Stimmung. Besonders am Abend herrscht auf dem Platz zwischen den Hallen arges Treiben, überall wird gemeinsam gegessen und gefeiert. Man spürt, dass Märkte und Marktplätze in Kopenhagen an sich seit jeher Tradition haben. Dennoch gab es lange keinen richtigen Anlaufplatz für Lebensmittel-Einkäufe in Dänemarks Hauptstadt. Erst 2011, 53 Jahre nachdem der letzte Markt (übrigens auf dem gleichen Gelände am Israels Plads) geschlossen hat, wurde mit Torvehallerne eine neue Oase des Lebensmittelmarktes eröffnet.





# STUDIOBESUCH

## *HAY HOUSE*



### FREITAG 08.08.14

Wir bekamen eine sehr interessante Führung durch das HAY HOUSE über, die uns die Philosophie und das Konzept der Marke näherbrachte.

Im Vordergrund stehen die Möbel, die ihre Inspiration in den 50er und 60er Jahre finden. Natürlich immer noch im dänischem Möbeldesign Stil. Dazu findet man auch jegliche Wohnaccessoires, wie z.B. Kissen, Vasen, Kerzenständer oder auch Besen. Bei allen Möbeln und Gegenständen stehen die Funktionalitäten und die Materien an oberster Stelle. Darum kollaborieren sie auch mit den qualifiziertesten Designern weltweit, wie z.B. mit den französischen Brüdern Ronan und Erwin Bouroullec, damit sie stets mit neuen Materialien und moderner Technologie produzieren können. Ihr zweitwichtigster Leitpunkt ist, dass ihre Möbel und Accessoires für Jeden erschwinglich sein sollen.

Darum haben sie auch 2011 den Laden mit dem „HAY Market“ erweitert. Dort findet man Alltagsgegenstände wie Scheren und Stifte im modernen Design. Ziel sei es, dass jeder Besucher was findet und mitnehmen kann.





HAY HOUSE  
OESTERGADE 61  
1100 København V  
Dänemark

+45 42 820 820  
[www.hay.dk](http://www.hay.dk)  
[hay@hay.dk](mailto:hay@hay.dk)

# STUDIOBESUCH

## *e-Types Group*

**FREITAG 08.08.14**

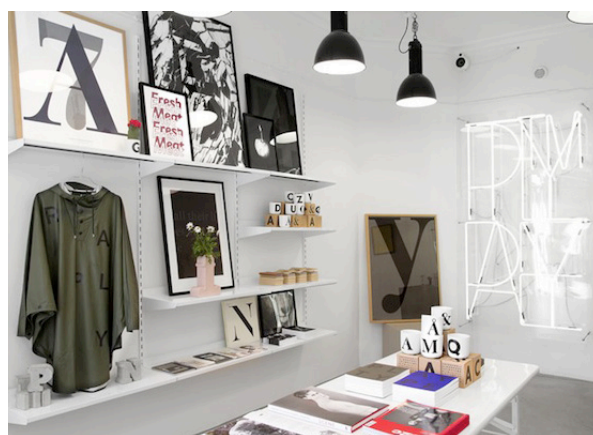
Die e-Types Group besteht aus drei Teilen: e-Types, e-Daily und Playtype. Einfach erklärt sind e-Type die Erfinder, welche ein Konzept erstellen und das Projekt danach weiter an e-Daily geben. Die Grafiker von e-Daily setzen das Projekt visuell um. In dem Shop Playtype werden selbst realisierte Produkte verkauft wie zum Beispiel T-Shirts, Tassen und eigene Schriften. Die Schriften können in dem Shop an einen Computer online gekauft werden. Jährlich bringen e-Type circa zwei neue Schriften auf den Markt. Nebst dem eigenen Shop, der gleich um die Ecke vom Studio liegt, werden ihre Produkte noch in über 100 anderen Ländern weltweit verkauft.

Mit den 54 Angestellten gehören sie zu den grösseren Grafikbüros in Kopenhagen. Speziell ist auch, dass jeder einzelne Arbeiter einen eigenen Style und seine persönliche Identität besitzt und diese auch ausleben darf.

Seit 17 Jahren sind sie in Vesterbro stationiert. Ihre Projekte sind vielseitig von CD-Covers über Filme bis zu Webseiten nehmen sie ziemlich jeden Auftrag in die Hand. Ihr Leitbild: Alles soll einen Sinn ergeben. Eine starke Identität macht eine Marke aus. Ein herzliches Dankeschön an Rasmus Ibfelt welcher uns während einer gefüllten Stunde einen interessanten Einblick in die Agentur und deren Shop gegeben hat.







e-Types Group  
 Vesterbrogade 26  
 1620 København V  
 Danmark

+45 88 30 01 22  
 info@republikken.net  
 http://republikken.net

# STUDIOBESUCH

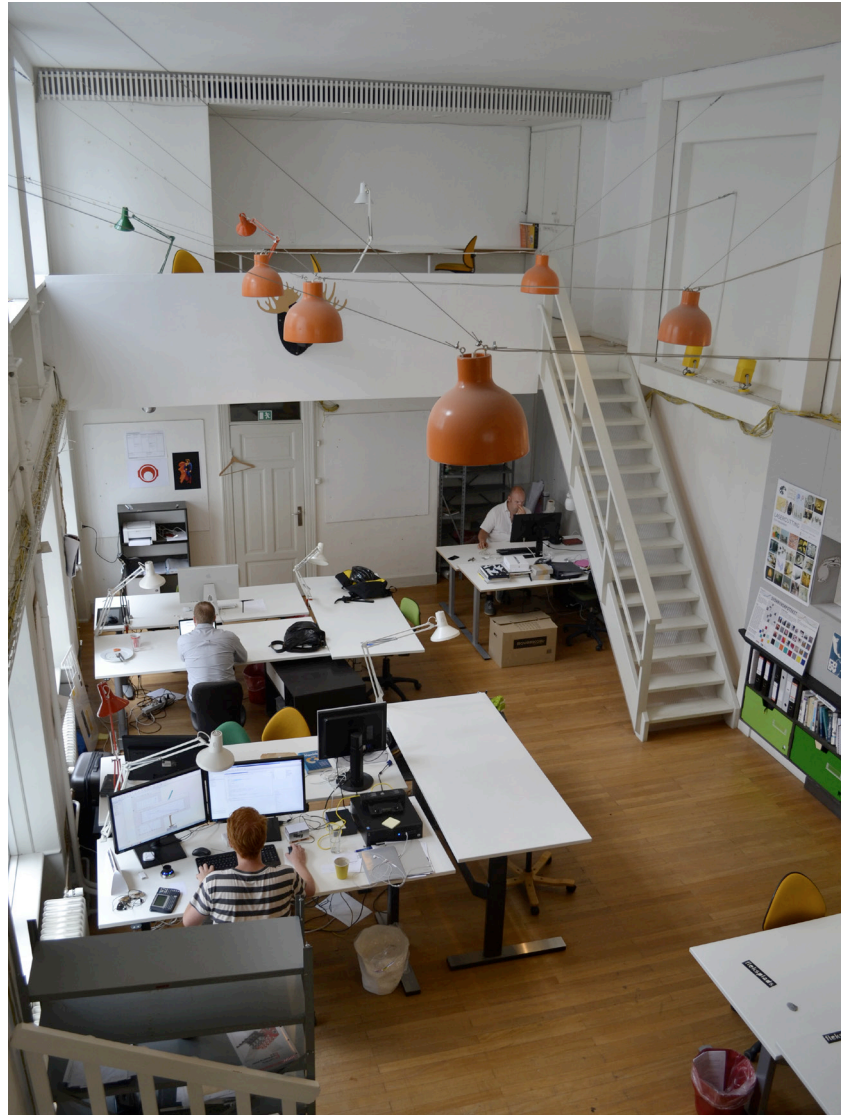
## *Republikken*



## FREITAG 08.08.14

Republikken ist eine Plattform/Arbeitsplatz für kreative Leute.

Das Café von Republikken liegt im 1. Stock eines Gebäudes an der Vesterbro und ist für jedermann zugänglich. Ivan Lopez Garrido führte uns durch die verschiedenen Räume, die für Selbstständige oder Studenten als Arbeitsort gemietet werden können. Das Haus ist ein richtiges Labyrinth, so ist Republikken in den letzten Jahren auch gewachsen. Begonnen mit einer Wohnung bis jetzt, wo sie das gesamte Haus besitzen. Die Räume sind unterteilt in Grafikerbüros, Architektenbüros, von Besprechungsräumen über zu Küchen und auch für Studenten bieten sie Raum. Jedem Untermieter steht ein eigener Arbeitsplatz mit Internetverbindung zu Verfügung. Druck und Plottmöglichkeiten sind auch im Haus vorhanden. Nach der Führung gönnten wir uns noch ein heißes Getränk im Café. Herzlichen Dank an Ivan für die kurzfristige aber interessante Führung.



Republikken  
Vesterbrogade 26  
1620 København V  
Dänemark

+45 88 30 01 22  
info@republikken.net  
<http://republikken.net>

# STADTVIERTEL

## *Nørrebro*

### Leben in Kopenhagens multikulturellem Stadtteil

Nørrebro ist einer der zehn Stadtbezirke Kopenhagens und befindet sich nordwestlich der Kopenhagener Seen. Der Stadtteil ist bekannt für seinen verhältnismässig hohen Anteil an Studenten und Einwanderern (besonders aus dem Nahen Osten), was die Gegend zum multikulturellsten Ort der Stadt macht. So findet man hier heute trendige Bars, hippe Designershops und gemütliche Cafés ebenso wie schäbige Pubs und billige Kebabbuden.

Noch im 18. Jahrhundert lebten in Nørrebro vor allem Handwerker und Arbeiter. Ab 1852 begann jedoch ein grosser Bauboom, lebten hier 1857 erst 10'000 Menschen, waren es 1901 bereits 105'000. In den 1970er Jahren begannen umfangreiche Stadterneuerungsprojekte, welche zu massiven Unruhen und wiederholten Krawallen führten. Zuletzt kam es 2007 zu Ausschreitungen, als das alternative Jugendzentrum Ungdomshuset abgerissen wurde.

Vom Stadtzentrum gelangt man über die Dronning Louise's Bro (Königin Louise's Brücke) direkt auf die Hauptstrasse, die Nørrebrogade, welche auf ca. 2.5km Länge durch ganz Nørrebro führt und an welcher wir während unseres Aufenthaltes wohnten. Die Brücke ist die schnellste Verbindung nach Nørrebro und wird täglich von unzähligen Velofahrern und Fussgängern überquert. Ausserdem dient die Brücke bei schönem Wetter als aussergewöhnlich populärer Treffpunkt. Seit die Autospur vor einigen Jahren verschmälert und dafür der Veloweg und das Trottoir ausgebaut wurden, trifft man sich hier mit Freunden, hört Musik und geniesst am Ufer des Sees ein Bier.

Weiter entlang der Nørrebrogade befinden sich interessante Nebenstrassen und Plätze. Auf der linken Seite taucht bald die Blågårdsgade auf, in welcher sich abends bei gutem Wetter die Leute vor der Harbo Bar, sowie dem Props Coffee Shop tummeln. Am Tag findet man hier diverse Cafés sowie kleine Modeboutiquen.

Weiter in nordwestlicher Richtung auf der rechten Seite befinden sich hintereinander die beiden Strassen Fælledvej und Elmegade, welche in den Sankt Hans Torv (Sankt Hans Platz) münden. Im Fælledvej befindet sich das Gefährlich, ein Lokal, welches sowohl Bar, Café, Restaurant, Club wie auch Kunstgalerie ist, ebenfalls an dieser Strasse findet man einen super Plattenladen namens Route 66. Auf gleicher Höhe in der Nørrebrogade befindet sich ausserdem der günstige Vintage-shop Prag.

Die Elmegade ist eine sehr populäre Strasse unter Studenten und jungen Familien. Sie ist bekannt für ihre kleinen Designerboutiquen, Bars, Take Aways und Cafés. Besonders zu empfehlen ist hier das Laundromat Café, welches Frühstück sowie Mittagsmenüs serviert. Ebenfalls lohnenswert ist ein Besuch bei Sund Sult, einem gesunden Take Away Restaurant, welches vor allem Salate, Suppen und Smoothies anbietet. Der Sankt Hans Torv wiederum ist bekannt für sein pulsierendes Nachtleben.

Weiter entlang der Nørrebrogade erscheint auf der linken Seite der Assistens Kirkegård, ein 200 jähriger Friedhof, mit mehr als 300'000 Gräbern, auf welchem auch die beiden bekanntesten Kopenhagener Hans Christian Andersen und Søren Kierkegaard

beerdigt sind. Ebenfalls links, gleich nach dem Friedhof befindet sich die Jægersborggade, eine bis vor wenigen Jahren unbedeutende Strasse, welche heute nur so vor kulinarischen Entdeckungen strotzt. Nebst vielen weiteren Restaurants findet man hier das mit einem Michelin Stern ausgezeichnete Relae, sowie das gemütliche Café Coffee Collective.

Zu guter Letzt kommt man auf der rechten Seite der Nørrebrogade an einem neugestalteten Platz vorbei namens Superkilen, welcher aus drei Teilbereichen besteht. Der Red Square repräsentiert das urbane Leben mit Cafés und Musik, der Black Market wurde klassisch mit Bänken und Springbrunnen gestaltet, sowie dem Green Park, welcher zum Picknicken und Sporttreiben einlädt.

Alles in allem eine sehr spannende Gegend, in welcher es sicherlich noch viel mehr zu entdecken gibt.



# STUDIOBESUCH

## *Designit*



## FREITAG 08.08.14

Designit bezeichnet sich als strategische Design Firma. 1991 in Aarhus, Dänemark gegründet, ist Designit heute bereits mit 12 Standorten auf der ganzen Welt vertreten: Aarhus, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Göteborg, München, London, Madrid, Barcelona, Sao Paolo, Curitiba, San Francisco, Tel Aviv, Tokyo und Shanghai. Somit ist Designit zurzeit das grösste dänische Designunternehmen. Die Gründer Anders Geert Jensen, David Fellah and Mikal Hallstrup lernten sich an der School of Architecture in Aarhus, am Institut für Industrial Design kennen.

Das multidisziplinäre Unternehmen deckt mit seinen Dienstleistungen alle erdenklichen Designbereiche ab: Product-, Brand-, Service-, Digital- und Experiencedesign. Dazu betreiben sie Nutzer- und Technologierecherchen und bieten Firmen eine umfassende Innovationsstrategie an. Designit hat eine ansehnliche Anzahl Preise gewonnen, darunter Red Dot und Good Design Awards. In Kopenhagen ist das Büro seit 2004 tätig.

Wir wurden vom Mitgründer Mikal Hallstrup persönlich empfangen. Er zeigte uns eine Präsentation zum Thema Beyond the screen - is analog the new digital? (<http://designit.com/happening/news/is-analog-the-new-digital>), die er wenige Tage zuvor in ihrem Studio in München anlässlich eines Inspirationsevents präsentiert hatte. Zum Schluss gab Mikal Hallstrup uns noch eine Führung durch die Räumlichkeiten.

Ich war begeistert, als ich von Designit die Zusage für den Besuch bekam. Dass sich ein derart grosses, erfolgreiches und bestimmt viel beschäftigtes Unternehmen trotzdem Zeit für den "Nachwuchs" nimmt, finde ich sehr sympathisch. Toll, durften wir ein Unternehmen kennenlernen, welches derart zukunftsweisendes Design betreibt.



Designit  
Bygmestervej 55  
2400 Copenhagen NV  
Denmark

+45 70 27 77 00  
copenhagen@designit.com

<http://designit.com>  
<https://www.facebook.com/SocialDesignit?rf=108429685848049>

# DESIGNMUSEUM

## *Kopenhagen*



**SAMSTAG 09.08.14**

**Ausstellung Hans J. Wegner – „bare en god stool“**

Am Samstag Vormittag trafen wir uns vor dem Eingang des Design Museum Danmark. Die aktuelle Ausstellung, welche wir uns genauer anschauen wollten, zeigte das Lebenswerk des berühmten dänischen Möbelbauers Hans J. Wegner. Unter dem Motto „just one good chair“ arbeitete Wegner zeitlebens daran, den einen, perfekten Stuhl zu entwickeln.

Der erste Teil der Ausstellung zeigt vor allem Wegners Entwicklung bis zu seinem Durchbruch als gefragter Designer, der den Stil seiner Zeit massgeblich mitgeprägt hat. „Nothing is so good that it cannot be made better“: Der Ehrgeiz und die hohen Ansprüche an das Sitzmöbel sind während der Besichtigung klar spürbar. Details wurden verbessert, der Sitzkomfort erhöht und ausgeklügelte Verbindungen erfunden. Die Auswahl und Platzierung seiner Möbelstücke fand ich sehr anschaulich und durchdacht. Trotz der grossen, imposanten Auswahl seiner fast 500 in Produktion gegangener Stühle, verliert man in der Ausstellung den Überblick nicht.

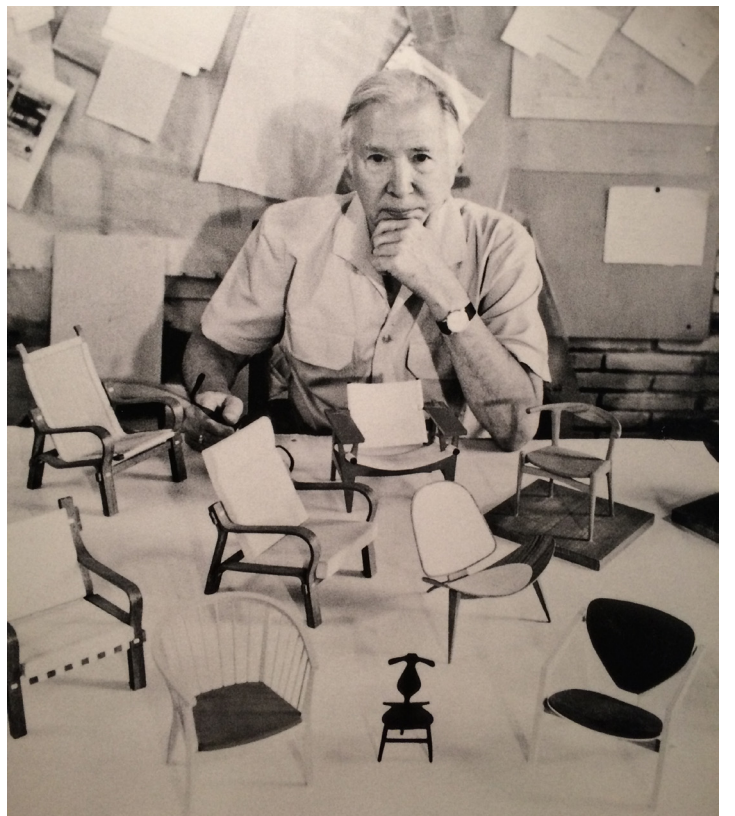
Der rote Faden entsteht deshalb, weil Wegner verschiedene Stuhl-Gruppierungen stets weiter entwickelt hat. Im zweiten Teil werden die erfolgreichsten Produktionen dieses Familienbaums der Möbel gezeigt. Für mich als angehende Industriedesignerin war besonders interessant, nicht nur die Objekte zu begutachten, sondern mittels der ausgestellten Skizzen, Bildern und selber gefertigten Modellen einen echten Einblick in Wegners Arbeitsweise und Gedanken erhalten zu können. So stelle ich mir gutes Ausstellungsdesign vor.

**Ausstellung „Utopias and Reality“**

Weiter haben einige Leute unserer Gruppe sich eine permanente Ausstellung angesehen, die sich der angewandten Kunst und dem Design des 20. Jahrhunderts widmet. Das Gedankengut und die materiellen Utopien des besagten Jahrhunderts werden in verschiedenen kleineren Räumen zur Schau gestellt. In einem Raum sind Objekte zur Geschwindigkeit und Langsamkeit zu sehen. Andere Räume präsentieren Werke berühmter dänischer Designer wie Verner Panton oder Arne Jacobsen. Mein Fazit hier: Ein spannendes Eintauchen in eine pulsierende Zeitepoche.







# AUSSTELLUNG

## *The Royal Academy of Fine Arts*



### SONNTAG 10.08.14

„The Royal Danish Academy of Fine Arts“ ist die dänische Version von der Zürcher Hochschule der Künste. Diese Akademie ist die älteste und renommierteste in Dänemark. Sie bringt Kunst und Forschung in der theoretischen und technologischen Bereichen zusammen. Wir hatten Glück, das um diese Zeit die Abschlussarbeiten der Studenten ausgestellt wurden. Die Schule ist nicht gerade zentral gelegen, doch waren wir mit unseren Fahrrädern sehr schnell an Ort und Stelle. Da die Schule an einem Schloss oder einem Labyrinth erinnerte war es eine kleine Herausforderung die Ausstellung zu finden. Nach einigen links und rechts Abbiegen fanden wir den Eingang.

Studenten aus der Architektur, visuellen Kommunikation, Industrial Design und Mode stellten ihre Abschlussarbeiten vor. Wir waren erstaunt, wie viele Architekten abgeschlossen haben. Die Feinarbeit von gewissen Studenten haben mich sehr beeindruckt. Die meisten Modelle und Konzepte

waren detailorientiert. Die Bachelor und Master Architekturabgänger waren in zwei Hallen verteilt. Verglichen gegenüber den anderen Studiengänge, lag der Schwerpunkt in dieser Ausstellung ersichtlicherweise nicht bei der Mode oder visuellen Kommunikation.

Die restlichen Studiengängen teilten sich eine Halle. Von den Studenten der Visuellen Kommunikation war ich ein bisschen enttäuscht. Es war keine Arbeit vorhanden, die für mich heraus stach. Bei den Industrial Designer war es schon ein bisschen besser. Eine Studentin hat mich sehr beeindruckt. Die ganze Arbeit war sehr durchdacht. Sie produzierte eine kleine Serie an Wohnaccessoires und Möbeln, von der Decke, Bettsofa bis zu den Kissen. Das Lookbook hielt den Standart der Arbeit. Meine Leidenschaft ist Mode und so war ich besonders gespannt, was die Studenten zu bieten hatten. Ich wurde nicht enttäuscht. Abgesehen davon, wie ich zu Mode

stehe, waren für mich diese Projekte am besten. Sie gaben mir den Eindruck, dass alle innovativ und stilsicher sind. Auch sehr erfinderisch und experimentell waren die Kleider. Die beigelegten Dokumentationen waren alle sehr ausführlich und nachvollziehbar. In einer Abschlussarbeit sind diese Komponenten sehr wichtig und ich bin froh diese Ausstellung gesehen zu haben.

Nach dem Durchgang waren wir alle recht beeindruckt und wir konnten uns ein gutes Bild davon verschaffen, wo wir uns persönlich befinden. Auch wir müssen alle eine Abschlussarbeit abgeben. Die Anspannung war schnell zu spüren, denn es rückt immer näher. Ich habe von dieser Ausstellung sehr viel mitnehmen und profitieren können. Ich bin gespannt wie unsere Ausstellung aussehen wird.



# STADTVIERTEL

## *Christiania*



## SONNTAG 10.08.14

Am Sonntagnachmittag besuchten wir die Freistadt Christiania, die zuvor ein Militärgelände war und seit 1971 eine alternative Wohnsiedlung in Kopenhagen ist. Sie ist bekannt als eine hippy-artige Siedlung, in der viele der Bewohner ihre Häuser selbst gebaut haben. Es gibt eine Reihe von Bio-Restaurants, sowie Galerien und Musik-Events, die ein buntes kulturelles Erlebnis bieten.

Als erstes schlenderten wir durch die bekannte Pusher Street, in der vor allem illegal "weiche Drogen" verkauft werden. Überall waren Schilder, dass man ja nicht rennen und fotografieren darf. Von weitem hörten wir live Musik, und tatsächlich gab es eine Bühne mit Konzert. Wir entschieden uns zuerst eine Runde durch das Quartier zu drehen und landeten zufällig an einem Kanal. Der Weg war naturbelassen und das Gelände wild verwachsen. Von weitem schon sahen wir ein Haus, das komplett aus verschiedenen Fenstern bestand. Auch anderen Häusern und Gärten war anzusehen, dass die Bewohner selbst zur Hand gingen. Schliesslich landeten wir wieder beim Konzertplatz, kauften uns ein Christiania-Bier und unterhielten uns in der warmen Sonne.

Der Kontrast zum restlichen Kopenhagen war deutlich zu sehen. Ich merkte, dass ich in einer Gegend bin, wo andere Werte und Massstäbe gelten.



# TAGESAUSFLUG

## *Malmö und die Brücke*

**MONTAG 11.08.14**

### Die Öresundbrücke

Die Öresundbrücke verbindet seit 2000 Dänemark mit Schweden. Die knapp 8 km lange Brücke ist eine der spektakulärsten Bauten Skandinaviens, mit einer grossen Bedeutung für die gesamte Region um Kopenhagen und Malmö. Früher war die einzige Verbindung der Beiden Städte die Fähre, die zeitaufwendig war und im Personenverkehr ihre Grenzen hatte. Doch mit der Öresundbrücke entstand eine bequeme und schnelle Möglichkeit das Meer zwischen den beiden Städten zu überwinden – ein Grund für uns, während unserer Studienreise in Kopenhagen einen Tagesausflug nach Malmö zu unternehmen.

Von der Kopenhagener Metrostation Nørreport waren wir in etwa einer halben Stunde bereits in Malmö. Die Überfahrt mit dem Zug kostet 150 Dänische Kronen (etwa 30 CHF), was aber immer noch weit günstiger ist als beispielsweise mit dem Auto über die Brücke zu fahren. Von der Kabine aus sieht man kaum etwas von der Brücke selbst, da die Eisenbahn eine Etage unter der Autostrasse fährt. Dafür hat man aber einen eindrucksvollen Blick auf das offene Meer.

Die riesige Konstruktion der Brücke, die das Stadtbild Kopenhagens deutlich mitprägt, sieht man schon von weit her am Horizont, dahinter die Windparks im Meer. Die Öresundbrücke ist die längste Schrägseilbrücke der Welt, die sowohl Autos wie auch Züge transportieren kann. Täglich werden 18.000 Fahrzeuge gezählt und 21.000 Personen nehmen den Zug. So hat sich der Pendlerverkehr seit der Zeit der Fähren verzehnfacht, was dazu führt, dass

die beiden Regionen um Kopenhagen und Malmö langsam zusammenfliessen. So hat die Brücke einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass die beiden Städte sich sehr viel näher rücken – denn Dänisch wie auch Schwedisch versteht man an beiden Enden der Öresundbrücke.

### Auf der anderen Seite

In der schwedischen Stadt Malmö angekommen, merkt man sofort den Unterschied zwischen dem eher ruhigen, überschaubaren Städtchen und der Metropole Kopenhagen. Doch ist Malmö mit mehr als 300.000 Einwohnern die drittgrösste Stadt Schwedens, nach Stockholm und Göteborg.

Die Stadt lädt mit ihren Gässlein in der Altstadt zum flanieren ein. Nach einem kleinen Imbiss führte unser Weg entlang des grossen Kanals, durch einige der schönen Grünanlagen gleich angrenzend zur Altstadt. Besonders lohnenswert ist ein Besuch des Strandes von Malmö. Von dort aus sieht man in der Ferne sowohl die Öresundbrücke wie auch in entgegengesetzter Richtung den in sich verdrehten Wolkenkratzer Turning Torso.

Weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt sind die Kunsthalle Malmö, der Marktplatz Lila Torg und das Renaissance-Schloss Malmöhus. Sie lassen sich alle in einem Zwei-Stunden-Spaziergang leicht erschliessen. Den Abschluss unseres Tagesausflugs machte eines der zahlreichen, gemütlichen Cafés zurück in der Altstadt.

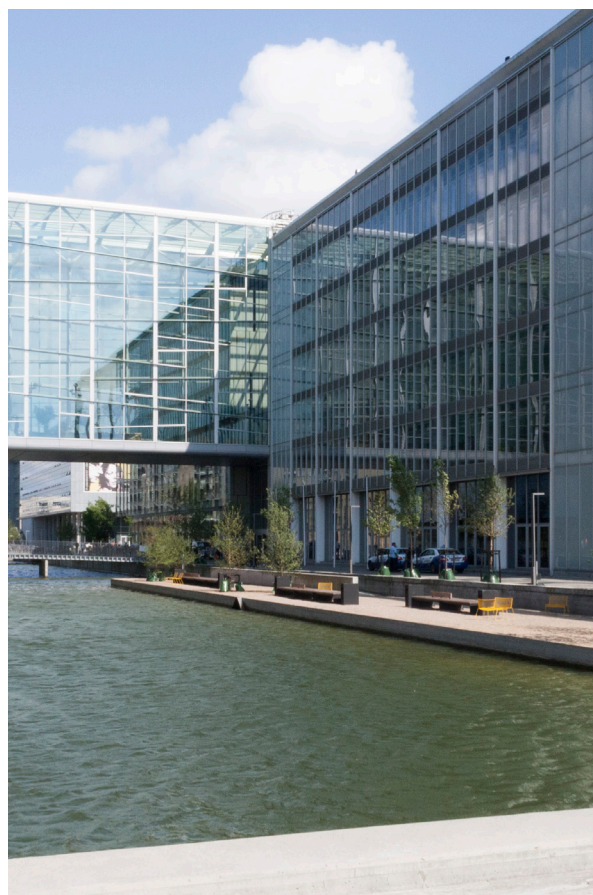




# STADTVEIERTEL *Ørestad*







## MONTAG 11.08.14

Ørestad entsteht seit 1992 nach dem New-Town-Prinzip, das heisst, es ist ein Stadtteil, deren Grundriss ein deutlich erkennbarer Plan zugrunde liegt. Er gliedert sich in die vier Teile Ørestad Nord, Amager Fælled kvarteret, Ørestad City und Ørestad Syd, sowie das Naturschutzgebiet Kalvebod Fælled. Der Stadtteil erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung über etwa 600 m Breite und rund 5 km Länge.

Bis zur kompletten Fertigstellung von Ørestad werden 20 bis 30 Jahre vergehen, geplant sind Wohnungen für 20.000 Einwohner. Dieselbe Anzahl Menschen wird Ørestad zum Studium oder zur Ausbildung aufsuchen. Insgesamt soll der Stadtteil 60.000 Arbeitsplätze bieten.

Zu Beginn dieses Stadtteils sahen wir das Konzerthaus, die zwei Universitäten und das dazugehörige Studentenheim. Schon da waren wir völlig verblüfft von der Architektur dieses Stadtteils, vor allem das Studentenheim hat uns sehr imponiert. Als wir dann mit unseren Fahrrädern in den nächsten Teil Ørestads fuhren, überkam mich ehrlich gesagt ein immer mulmigeres

Gefühl. Man fuhr eine sehr lange, breite Strasse entlang, es wehte ein bissiger Wind und es waren fast keine anderen Velos oder Autos auf der Strasse unterwegs. Von weitem sah man schon die Spitzen futuristischer Gebäude. Es fühlte sich so an, als würde man in die Zukunft fahren.

Neben dieser breiten Strasse befand sich das Naturschutzgebiet und als wir unseren Weg dortdurchführten, war man plötzlich inmitten riesiger Grünflächen und Bäume, nichts mehr zu sehen von Zivilisation.

Als wir dann im Zentrum ankamen, bestätigte sich mein Gefühl. Die Stadt war wie ausgestorben. In den Gebäuden, dem riesigen Einkaufszentrum (das grösste Skandinaviens), Shops, Restaurants wie auch auf den Strassen. Auf dem Rückweg sahen wir noch ein paar sehr ausgefallene Wohngebäude, eines zum Beispiel mit dreieckigen Balkonen.

Es war eine total spannende Erfahrung so neue Architektur zu sehen, aber ich fühlte mich total unwohl, es herrschte eine merkwürdige Stimmung dort und ich war dann auch ziemlich froh, als wir wieder zurück in der Innenstadt Kopenhagens ankamen.

# UNSERE GRUPPE

## *vores gruppe*

*hinten v.l.n.r*

LEA BIRRER *VID*

Designmuseum

ALINE MEIER *VVK*

Stadtviertel Orestad

CHRISTOPHER MÜLLER *VSD*

Royal Academy of Fine Arts

KATJA GUBSER *VSD*

Hay House

MIRA ELMER *VVK*

Stadtviertel Christiania

VERA KOBLER *VVK*

e-types, Republikken, Layout

KRISTIAN MARIJANOVITC *VID*

Malmö und die Brücke

*vorne v.l.n.r*

SONJA FREY *VID*

Designit

ALEXANDRA KOCH *VSD*

Esskultur, Hauptorganisation

JEANNINE RYTER *VSD*

Markthallen

MARLO LIMACHER *VCA*

Dokufilm über die Reise

LEA HUSER *VVK*

Stadtviertel Norebro



